

Der Paradigmenwechsel 2001 in Deutschland.

Altersvermögen mit Riester-Renten und Entgeltumwandlung?

Das Altersvermögensgesetz von 2001 beseitigte den bis dahin, zumindest so deklarierten, geltenden Anspruch, dass die gesetzliche Rente zu auskömmlichen (lebensstandardsichernden) Einkommen führe.

Ziel des Gesetzes war, die „drohenden“ Beitragssätze zur Rentenversicherung von 24 bis 26% im Jahr 2030, zu verhindern. Der Beitragssatz solle auf maximal 22% begrenzt werden.

„Bei einer Begrenzung des demographisch bedingten Anstiegs des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung bedürfe die Sicherung des Lebensstandards im Alter des eigenverantwortlichen Aufbaus einer privaten kapitalgedeckten Altersversorgung.“ (Gesetzes-Begründung der Bundesregierung) ⁽⁰⁶⁾

Der Aufbau der kapitalgedeckten Versorgung sollte über zwei weitere „Säulen“ der Altersversorgung erfolgen:

2. Säule: Betriebsrenten – Ansparmodelle über Entgeltumwandlung, also Lohnanteile. Das ist im Kern eine weitere Form der privaten Vorsorge. Die Betriebsrente wurde damit zur Betrugsrente.
3. Säule: Aufbau einer zusätzlichen, privaten, kapitalgedeckten Altersvorsorge, direkt aus Lohngeldern (Riester-Renten). Als Ziel wurde vorgegeben, 4% des Bruttolohns ab 2008 in Riester-Versicherungen einzuzahlen.

Es war damit glasklar erkennbar: Um zu verhindern, dass der Rentenversicherungsbeitrag im Jahr 2030 auf 24% bis 26% steigt, sollten bereits 2008, also 22 Jahre früher, 4% mehr für die Altersvorsorge abgeführt werden. Dieser leicht zu erkennende Betrug wurde in den Medien als Meilenstein bei der Senkung der Lohnnebenkosten verklärt und gefeiert.

Tatsächlich war die beabsichtigte Wirkung die Folgende:

- Die Kapitaleite konnte die Lohnkosten senken, weil die Riester-Beiträge nicht paritätisch, sondern in voller Höhe aus den Bruttolöhnen gezahlt wurden.
- Den Versicherungskonzernen wurde ein riesiges neues Geschäftsfeld eröffnet (von AWD Chef Maschmeyer als „Ölquelle“ bejubelt).
- Das Rentenniveau und damit die ausgezahlten Renten wurden nachhaltig für Bestandsrenten und zukünftige Renten um 4% abgesenkt.

Nennenswerten Widerstand gab es gegen diesen fatalen Paradigmenwechsel in der Altersversorgung nicht. Widerspruch kam von einigen Politikern und Fachleuten, etwa von Albrecht Müller und Winfried Schmähl. Deren grundsätzliche Kritik wurde

in den Medien weitestgehend ignoriert. Winfried Schmähl wurde als Sozialbeiratsvorsitzender der Bundesregierung kurzerhand durch Bert Rürup ersetzt.

Die aufkeimende Kritik aus den Gewerkschaftsreihen, immerhin war die dotcom-Blase an den Aktienmärkten gerade geplatzt, wurde schnell eingefangen. „Riester“ wurde, anders als zunächst geplant, nicht obligatorisch verpflichtend gemacht. Die Beiträge mussten in sicheren Anlageklassen angespart werden und es gab die Garantie, dass zum Rentenbeginn mindestens die eingezahlten Beiträge ausgezahlt werden. Die abenteuerlich hohen Renditeversprechungen plus staatlichen Fördergeldern taten ein Übriges. Die Bedenken wandelten sich in Werbekampagnen für die Riesterrente (über die katastrophale Bilanz der Riester-Rente siehe ab Seite 30).

Vermutlich weil der Riester-Coup so erfolgreich über die Bühne ging, wurden gleich die nächsten Schritte zur Schwächung der umlagefinanzierten Rente eingeleitet. Besagtem Bert Rürup wurde die Leitung einer Kommission übertragen, die Konzepte „für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme“ erarbeiten sollte. Die Kommission leistete ganze Arbeit und lieferte das Fundament für die Agenda 2010-Gesetze der Schröder/Fischer-Regierung.

Zusätzlich zu den Kürzungen a´ la Riester wurde in der Rentenberechnungsformel ein sogenannter Nachhaltigkeitsfaktor ergänzt ⁽⁰⁷⁾. Danach sah die Formel zur Berechnung des aktuellen Rentenwertes so aus:

Formel für den aktuellen Rentenwert:

$$aRW_t = aRW_{t-1} \cdot \overbrace{\frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2} \cdot \frac{BE_{t-3}}{\frac{bBE_{t-2}}{bBE_{t-3}}}}}^{\text{Lohnkomponente}} \cdot \overbrace{\frac{100 - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100 - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{RQ_{t-1}}{RQ_{t-2}} \right) \cdot \alpha + 1 \right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}}$$

Die Formel sieht ziemlich kompliziert aus. Sie ist es auch. Schon von der Mathematik her, aber noch viel stärker wegen der darin enthaltenen gesellschaftlichen Komponenten und Auswirkungen (siehe Seiten 53 bis 55).

Vereinfacht kann man die Auswirkungen so zusammenfassen: Der gesetzlichen Rentenversicherung wird über den Riesterfaktor und den Nachhaltigkeitsfaktor die Schwindsucht verordnet. Die Altersarmut wird systematisch befördert. Als Preis für ein mögliches längeres und gesundes Leben soll die radikale Senkung des Rentenniveaus hingenommen werden.